Themen- und Projektvielfalt 2017

Kurz vor Weihnachten kann die Westharz-Region auf ein erfolgreiches LEADER-Jahr zurückblicken. Zahlreiche Projekte wurden von der LAG beschlossen, viele vom ArL bewilligt und zwei bereits umgesetzt und eingeweiht. Mit diesem positiven Rückblick und einem zuversichtlichen und motivierten Blick auf das neue LEADER-Jahr, wünscht das Regionalmanagement allen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches neues Jahr.

Weihnachtsgeschenk für die Sternenwarte

Der Überbringer war in diesem Fall das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Göttingen. Anfang Dezember erreichte der Zuwendungsbescheid die Sternenwarte St. Andreasberg. Bereits 2016 hatte die LAG das Projekt der Sternenwarte einstimmig beschlossen. Anschließend galt es einige Hürden zu meistern. Nun kann die Sternenwarte im neuen Jahr mit neuer Personalkraft durchstarten.

Bislang stützt sich die Arbeit des Vereins Sternenwarte St. Andreasberg e.V. ausschließlich auf ehrenamtliches Engagement. Mit der Bewilligung stehen ihm knapp 60.000 € für eine neu geschaffene feste Personalstelle für die nächsten zwei Jahre zur Verfügung. Damit kann nun mit der Umsetzung der umfassenden Strategie zur Entwicklung des Astrotourismus im Harz mit unterschiedlichen Teilprojekten begonnen werden. Schwerpunkt der Arbeit wird die Verstetigung, Optimierung und Weiterentwicklung des Angebotes der Sternwarte sein. Besonderes Augenwerk liegt dabei auf dem barrierefreien erleben des Sternenhimmels. Ziel ist es, den Menschen die Astronomie als Natur- und Kulturgut näherzubringen.

Abb. 1: Sternenwarte am Internationalen Haus Sonnenberg im Jahr 2016 (Foto: Kleine-Limberg)

Ein erstes konkretes Projekt ist die Installation eines deutschlandweit einmaligen Sternenpfades im Harz. In zwei Phasen sollen Informationstafeln aufgestellt werden. Diese werden mit allen heute im Bereich Inklusion verfügbaren Techniken und Medien ausgestattet und gestaltet. In der ersten Phase werden die umliegenden Orte und anschließend der gesamte Harz durch den Sternenpfad vernetzt. Der Sternenpfad soll als Ergänzung zu bestehenden touristischen Wanderwegen allen Besucherinnen und Besuchern den besonderen Nachthimmel im Harz erschließen. Für das Vorhaben wird ein weiterer Antrag beim ArL gestellt, denn der Sternenwarte stehen laut LAG-Beschluss aus dem Jahr 2016 weitere 32.000 € LEADER-Mittel zur Verfügung.

Solarleuchten und E-Ladestation am Dorfplatz in Kirchberg

Am 04. Dezember wurde der Dorfplatz in Kirchberg nach einer viermonatigen Bauphase wieder für die Öffentlichkeit freigegeben. Lange war die Umgestaltung des Dorfplatzes ein großes Anliegen der Dorfgemeinschaft. Bereits 1991 wurde die Maßnahme im Dorfentwicklungsplan aufgeführt. Nun konnte sie endlich mit LEADER-Mitteln umgesetzt werden.

Abb. 2: Eröffnung des Dorfplatzes am 04. Dezember 2017 (Foto: Stadt Seesen)

Die Hoffläche am Dorfgemeinschaftshaus (DGH) in Kirchberg ist der zentrale Treffpunkt im Ort mit einer hohen Bedeutung für die Gemeinschaft. Er wird ganzjährig für Veranstaltungen genutzt. Jedoch lud er bislang nicht gerade zum Verweilen ein. Nun erstrahlt die Multifunktionsfläche in neuem Glanz. Die bisher unschöne asphaltierte Fläche ist einer auflockernd und warm wirkenden Pflasterung gewichen. Diese schmiegt sich nun passend an das Fachwerk des Dorfgemeinschaftshauses an.

Nicht nur die Optik hat sich verbessert. Auch die Nutzung ist nun barrierefrei möglich. Selbst das DGH ist nun barrierefrei zugänglich. Und auch an die Umwelt und eine nachhaltige Zukunft wurde gedacht. An der Außenwand des DGH wurde eine Ladestation für E-Bikes angebracht. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zu einem flächendeckenden Netz aus Ladestationen und der Stärkung der E-Mobilität im Harz.

Abb. 3: Ladestationen am DGH (Foto: Kleine-Limberg)

Um den Platz angemessen auszuleuchten und Angsträume zu vermeiden, wurden LED-Leuchten mit Sensoren installiert, die heller werden, wenn man sich ihnen nähert. Durch

Abb. 4: Solarleuchte am DGH (Foto: Kleine-Limberg)

diese energieeffiziente LED-Beleuchtung wird zum einen die Lichtverschmutzung und deren negativen Umweltauswirkungen reduziert und zum anderen wesentlich zur Energieeinsparung beigetragen. Die Lampen sind energetisch autark. Sie gewinnen ihre Energie gewinnen über zwei Solarkollektoren.

Das Projekt wurde im August 2016 durch die LAG beschlossen. Die offizielle Bewilligung der gut 120.000 € Projektkosten folgte im Herbst 2016 durch das ArL Braunschweig. 97.700€ davon wurden über das LEADER-Budget finanziert.

Hochwasserschutz im Westharz

Durch die extremen Hochwasserschäden im August 2017 wurde der dringende Handlungsbedarf sehr deutlich. Dem konnten und wollten sich auch das Regionalmanagement und die LAG nicht verschließen. Es wurde ein Runder Tisch zum „Integrierten Hochwasserschutz im Westharz“ einberufen und mit dem Beschluss zum Rück- und Neubau der Nette-Brücke in Rhüden ein Beitrag zum störungsfreien Abfluss in der Ortslage von Rhüden über 100.000 € aus dem LEADER-Budget geleistet.

Abb. 5: Ortslage von Rhüden im August 2017 (Stadt Seesen)

Runder Tisch Hochwasserschutz

Der Runde Tisch zum integrierten Hochwasserschutz im Westharz tagte am 23. Oktober 2017 das erste Mal. Ziel war es, gemeinsam mit den relevanten Akteur*innen mögliche Ansätze und Schritte zu diskutieren. Um von anderen Regionen zu lernen, berichten Frau Kausch vom Wasserverband Peine (WVP) und Frau Ritter vom ILE-Regionalmanagement von ihren Erfahrungen mit der Hochwasser- und Flussgebietspartnerschaft im nördlichen Harzvorland. Die Einladung zum Runden Tisch stieß auf große Resonanz. Es beteiligten sich die Städte Seesen, Langelsheim und Clausthal-Zellerfeld, die Untere Wasserbehörde (LK Goslar) und die Obere Wasserbehörde (NLWKN), die Unterhaltungsverbände Obere Innerste und Nette, das Niedersächsische Forstamt Clausthal und die Harzwasserwerke sowie der Wasserverband Peine und das ILE- Regionalmanagement Nördliches Harzvorland. Konsens war, dass ein effektiver Hochwasserschutz nur integrativ und kooperativ umsetzbar ist. Es wird eine solidarische wasserwirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit in einer Hochwasser- und Flussgebietspartnerschaft angestrebt. Der im nördl. Harzvorland bewährte Dreiklang aus fachlicher (WVP), prozessbegleitender (ReM) sowie kommunaler Begleitung soll auch im Westharz zum gewünschten Erfolg führen.

Am 07. November 2017 hat die Lokale Aktionsgruppe (LAG) die weitere Begleitung des integrativen Hochwasserschutzes durch das ReM einstimmig beschlossen.

Daraufhin folgte am 28. November 2017 der zweite Runde Tisch. Diesmal in kleiner Runde, um die Ziele und die Organisation zu konkretisieren. Aufgrund der bereits vorhandenen Konzepte war klar: „Noch ein Konzept brauchen wir nicht. Wir brauchen eine gute Organisation, um mit der Umsetzung zu beginnen.“ Es wurde deutlich, dass eine Aufgabenübertragung des Hochwasserschutzes an den Wasserverband Peine die zielorientierteste Variante ist. Damit werden die Kommunen Mitglied im WVP und Teil der Hochwasser- und Flussgebietspartnerschaft des nördlichen Harzvorlandes. So können Synergien und die große politische und technische Schlagkraft genutzt werden. Weitere Vorteile sind die großräumige Betrachtung, die höheren Fördersätze für Hochwasser- und Flussgebietspartnerschaft bei der Maßnahmenumsetzung sowie die bessere Kostenverteilung durch das Vorteilsprinzip. Es wird dort gezahlt, wo der Nutzen auftritt. Transparenz und Mitspracherecht wird durch den regelmäßig tagenden Steuerkreis gewährleistet. Die Aufgabenübertragung wird zum Sommer 2018 angestrebt. Der Runde Tisch wird im Frühjahr wieder zusammen kommen.

Lokale Maßnahme in Rhüden: Neubau der Nettebrücke

Abb. 6: Brücke Maschstraße (Foto: Blaumann)

Unabhängig zum Runden Tisch wurde ein lokales investives Projekt als ein wesentlicher Beitrag zum Hochwasserschutz von der LAG am 07. November beschlossen. Mit dem Abriss der einsturzgefährdeten PKW-Brücke und dem Neubau einer Fußgänger- und Fahrradbrücke in der Ortslage von Rhüden wird ein langjähriger Abflussengpass in der Nette beseitigt. Dies wird künftig zur Reduzierung der Wasserstände und Schäden im Hochwasserfall im Ortsteil Rhüden führen. Darüber hinaus wird durch die neue Brücke das Ortsbild aufgewertet und die barrierefreie Verbindung der ehemaligen Orte Klein Rhüden und Groß Rhüden langfristig gesichert. Damit leistet das Projekt ganz im Sinne von LEADER auch einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Orts- und Gemeinschaftsstrukturen. Eine Infotafel soll künftig auf die Folgen des Klimawandels (u.a. Hochwasser) aufmerksam machen. Für die rund 271.000€ teure Maßnahme stehen der Stadt Seesen nach Bewilligung durch das ArL Göttingen 100.000€ LEADER-Förderung zur Verfügung.

Drei weitere Projekte mit einem Fördervolumen von knapp 140.000 € beschlossen

Neben dem Rück- und Neubau der Nettebrücke in Rhüden wurden in der LAG-Sitzung am 04. November 2017 drei weitere, sehr unterschiedliche Projekte beschlossen. Damit können weitere knapp 140.000 € Förderung in die Region fließen. An der Vielfalt der Projekte wird deutlich, welch breites Spektrum LEADER abdecken kann.

open TUCreate

Die TU Clausthal öffnet sich und bietet Raum zum Gestalten und Schaffen. Dazu wird die bislang nur für Studierende zugängliche Werkstatt erweitert und für Schüler*innen, Unternehmer*innen und Gründer*innen sowie für die lokale und regionale Bevölkerung geöffnet. In einer zentralen Werkstatt wird die Technik aus drei Instituten zu einem Ort für kreatives Gestalten gebündelt. Die Werkstatt bietet ein optimales Umfeld für Gründungen und das Weiterentwickeln von Produktideen. Auch regionale Firmen können auf die oft teuren Technologien (z.B. 3D Druck) zugreifen. Außerdem kann über das Projekt das Interesse von Schüler*innen an den MINT-Berufen durch das Umsetzen eigener Ideen und den Kontakt zu Studierenden gesteigert werden. So bietet das Projekt allen Altersgruppen die Möglichkeit zusammen zu kommen, Neues auszuprobieren und eigene Ideen umzusetzen. Für die Ausstattung und die Betreuung hat die LAG einen Zuschuss aus dem LEADER-Budget von knapp 78.425 € beschlossen. Die Gesamtkosten betragen etwa 98.000 €. Träger ist die TU Clausthal.

Abb. 7: TU Clausthal
(Foto: Kleine-Limberg)

Erweiterung der Heimatstube Altenau-Schulenberg

In der Heimatstube geht es zurück zu den Oberharzer Wurzeln. Das Leben im Oberharz war stark durch den Bergbau geprägt. Die Landschaft zeugt noch heute davon. Die Heimatstube in Altenau möchte die Oberharzer Kultur und das materielle Erbe Oberharzer Künstler bewahren und erlebbar machen. Dazu betreibt die Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde der Bergstadt Altenau-Schulenberg e.V. die Heimatstube ehrenamtlich als Museum. Dazu bedarf es der baulichen Erweiterung der Ausstellungsfläche. Um die Ausstellung attraktiver zu machen soll sie künftig digital unterstützt werden. Neben Bildschirmen mit Touchscreens soll die Heimatstube mit Technik für Multimediaschauen oder Filmeabende ausgestattet werden. So soll auch das heutige Oberharzer (Vereins-) Leben aufrecht gehalten werden. Die LEADER-Region unterstützt die Heimatstube dabei mit 16.000 €. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 20.000 €.

Welterberoute UNESCO-Welterbe im Harz

Um das kulturelle Erbe geht es auch in diesem Projekt, jedoch regional und interkommunal. Die vorhandenen und neu geplanten Kultureinrichtungen im UNESCO-Welterbe sollen künftig durch die Welterberoute von Goslar bis Walkenried vernetzt und gebündelt werden. Die kulturellen „Perlen“ in der Region werden zu einer touristisch erlebbaren „Perlenkette“ verknüpft. Die Welterberoute soll so zur Erhöhung der touristischen Attraktivität und zur Positionierung der Harzregion mit einem progressiven Image beitragen. Darüber hinaus soll die Route modellhaft als „Premium-Route" für Elektrofahrzeuge geplant und ausgebaut werden.

Abb. 7: Geplante Welterberoute (Welterbestiftung im Harz)

Für die Planung des Leit- und Beschilderungssystems sowie die Planung einer Ladeinfrastruktur für Elektromobilität stehen der Welterbestiftung etwa 44.600 € LEADER-Mittel zur Verfügung. Die Planungskosten sind mit ca. 55.700 € kalkuliert. Für die anschließende Realisierung werden weitere Fördermittel akquiriert.

Bergwiesen – Antrag auf Förderung gestellt

Die Harzer Bergwiesen und deren Pflege und Wertschätzung sind schon lange ein Anliegen des Regionalmanagements (ReM). Neben den Bergdörfern und dem Wald gehören die Bergwiesen als Teil des Harzdreiklangs zum typischen Landschaftsbild und haben sowohl aus naturschutzfachlicher als auch aus touristischer Sicht eine besondere Qualität. Mit Unterstützung des ReMs haben die Landkreise Goslar und Göttingen im Oktober einen Förderantrag zum Erhalt und zur Entwicklung der Harzer Bergwiesen gestellt.

Gut ausgeprägte Bergwiesen sind europaweit geschützt. In Norddeutschland kommen sie nur im Harz vor. Insgesamt fehlt bisher für den Westharz jedoch ein fundierter Überblick zur Flächenausdehnung und zum Zustand noch vorhandener und möglicherweise wieder herstellbarer Bergwiesenvorkommen. Auch eine systematische Ableitung der zu ergreifenden Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen sowie ein Konzept für die mögliche Umsetzung dieser Maßnahmen gibt es nicht. Schon im Naturparkplan des Landkreises Goslar von 2015 wurde die „Bergwiesenpflege im Harz/ Niedersachsen“ vorgeschlagen. Mit dem Antrag über die Förderrichtlinie „Erhalt und Entwicklung von Lebensräumen und Arten“ (EELA) soll erreicht werden, dass die Bergwiesen und Offenlandbereiche im Westharz in ihrer Artenvielfalt erhalten und entwickelt werden.

Gegenstand des Antrags sind insbesondere die gesetzlich geschützten Biotope. Neben den schwerpunktmäßig betrachteten Bergwiesen werden auch Borstgrasrasen, Kalkhalb-

trockenrasen, Heiden, Magerrasen, Felsen, Klippen, Schuttfluren sowie Nass- und Feuchtgrünland berücksichtigt. Unabhängig von dem Förderantrag sollen gebüsch- und gehölzdomierte ehemalige Bergwiesenstandorte Schritt für Schritt zurückgewonnen werden.

Der Antrag wurde fristgerecht zum 31. Oktober 2017 federführend vom Landkreis Goslar zusammen mit dem Landkreis Göttingen und in Abstimmung mit den Niedersächsischen Landesforsten beim NLWKN Braunschweig gestellt.

Der Antrag hat ein Volumen von 220.000 €, von denen mind. 80 % gefördert werden können. Eine Entscheidung ist Ende Februar oder Anfang März 2018 zu erwarten.

Abb. 8: Blühende Bergwiese im Harz (Foto: Grobmeyer)

Termine Anfang 2018

Evaluations- und Strategieworkshop am 13. Februar 2018

Jede LEADER-Region ist dazu verpflichtet, eine fortlaufende Selbstevaluation des Prozesses durchzuführen. Der Inhalt und das Vorgehen wurden daher schon im REK beschrieben. Ziel der Evaluation ist die Erfolgskontrolle der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie. Dazu erfolgt eine Analyse der Ist-Situation, aus der sich Handlungsnotwendigkeiten und Schwerpunktsetzung der Aktivitäten in den Handlungsfeldern für das folgende Jahr ergeben. Die Ergebnisse der Evaluation sind somit die Grundlage für die Zielvereinbarung zwischen LAG und ReM für das kommende Jahr und liefern Anhaltspunkte zur Fortschreibung und Weiterentwicklung des REK oder zur möglichen Neuausrichtung der Ziele. Zum Ende jeden Jahres führt das Regionalmanagement eine Befragung der Mitglieder der LAG sowie beteiligter Initiativen, Projektpartner/innen und Interessierter durch. Darauf aufbauend wird ein Evaluations- und Strategieworkshop mit den Mitgliedern der LAG sowie weiteren bisher am Prozess Beteiligten (z.B. Projektträger) durchgeführt. Der Evaluations- und Strategieworkshop findet am 13. Februar 2018, von 16-18:30 Uhr, im Landkreisgebäude Goslar statt.

Nächster Stichtag zur Einreichung von Projekten am 31. Januar 2018

Sie haben eine Projektidee, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Westharz beiträgt? Dann nutzen Sie die Chance auf eine LEADER-Förderung und reichen Sie den Projektsteckbrief bis zum 31. Januar beim Regionalmanagement ein. Alle Informationen sowie die Projektsteckbriefvorlage finden Sie unter www.rem-westharz.de.

Nächste LAG-Sitzung am 14. März 2018

Sind die Projekte gut durchdacht und ausgearbeitet, können sie am 14. März in der Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) vorgestellt und bestenfalls beschlossen werden.

Impressum

Texte und Abbildungen (soweit nicht anders gekennzeichnet):

mensch und region, E-Mail: blaumann@mensch-und-region.de, Tel.: 0511-44 44 54

Regionalmanagement:

mensch und region
Böhm, Kleine-Limberg GbR
Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover

Tel.: 0511-44 44 54
Fax: 0511-44 44 59
E-Mail: info@rem-westharz.de
Web: www.rem-westharz.de

Planungsbüro ALAND
Arbeitsgemeinschaft Landschaftsökologie
Gerberstraße 4
30169 Hannover

Tel.: 0511-12 10 83 60
Fax: 0511-12 10 83 79